

Zwischen den Kirch- türmen



Foto: GEP

Gemeindebrief
Prot. Kirchengemeinde
Lachen-Speyerdorf

2020 Juli
Aug.

Editorial

Trost - Theodor Fontane

Tröste dich, die Stunden eilen,
Und was all dich drücken mag,
Auch das Schlimmste kann nicht weilen,
Und es kommt ein andrer Tag.

In dem ew'gen Kommen, Schwinden,
Wie der Schmerz liegt auch das Glück,

Und auch heitre Bilder finden
Ihren Weg zu dir zurück.

Harre, hoffe. Nicht vergebens
Zählst du der Stunden Schlag:
Wechsel ist das Los des Lebens,
Und - es kommt ein andrer Tag.

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach dem Gemeindebrief für den Juni (mit der Gottesdienstordnung für Corona-Zeiten) halten Sie nun die Ausgabe für Juli und August in Händen. Wir sehnen uns nach Normalität und ahnen doch, dass wir davon noch recht weit entfernt sind. Wie wird die Sommerpause werden? Wird es gelingen, die geringe Infektionsrate in Deutschland beizubehalten? Oder wird sie, wie zurzeit in vielen Ländern,

wieder ansteigen? Ja, „Wechsel ist das Los des Lebens“, wie Theodor Fontane (1819-1898) in ebenfalls sehr bewegten Jahren dichtete. Hoffen auch wir, dass uns doch bald wieder unbeschwerte Gemeinschaft beschieden sein wird, weil auch diese Zeit vorübergeht – „und es kommt ein andrer Tag“.

Bis dahin grüßt Sie herzlich

Der Redaktionskreis

Die Themen in diesem Heft:

Andacht	3	Gottesdienste	12/13
Wir gratulieren	5	Seniorenheim Haardtblick	14
Freud und Leid	7	Kinder- und Jugendarbeit	15
Neues aus dem Pfarrbüro	8	Kinderseiten	21
Kirchenwahlen 2020	10	Angebote der Gemeinde	23

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

(Monatsspruch Juli, 1.Könige 19,7)

Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine mordsmäßige Geschichte, aus der dieser Spruch für den Monat Juli ausgesucht worden ist. Wer sie lesen möchte, findet sie im 1.Königebuch im 19. Kapitel. Lesen wir, dann fällt uns ein, dass jetzt wieder viele Menschen unterwegs sind – in den Urlaub, in fernen Ländern oder auch auf dem Rückweg nach Hause.

Doch halt! In diesem Jahr ist es anders. Die Einen bleiben lieber zu Hause, bleiben in der Nähe, sei es, weil sie ihren Fernurlaub storniert haben, sei es, weil sie lieber nicht so weit weg wollen, sei es, weil sie volle Flugzeuge fürchten, in denen aus pragmatischen Gründen keine Abstandsregeln gelten (trotz aller Infektionsgefahr).

Andere wiederum lassen sich nicht schrecken und gehen dennoch auf Reisen. Dabei haben sie vielleicht sogar das gute Gefühl, auf diese Weise einen kleinen Beitrag zur Überwindung der Krise zu leisten.



Foto: epd Bild

Denn hierzulande wie auch in vielen anderen Ländern hängen nicht nur Arbeitsplätze am Tourismus, sondern sogar ein Stück Wohlstand für die Gesellschaft. Verwaiste Strände, leere Hotels und ungenutzte Freizeitangebote sind mancherorts eine wirtschaftliche Katastrophe, bedeuten für viele Unternehmen den Ruin.

So ist jeder auf seine Weise und sind wir alle gemeinsam auf der Reise in neue Lebensumstände. Denn niemand weiß zu sagen, wie langanhaltend die Auswirkungen auf unsere früheren Gewohnheiten sind – und was das auf die Dauer mit der Menschheit machen wird.

Dabei spüren alle: Ein gutes Stück ist die Krise hausgemacht, wenn man mal diesen Planeten als ein Haus für Menschen ansehen will.

Zu selbstverständlich bewegen sich Massen von einer Metropole zur anderen, fordern Menschen noch im entlegensten Winkel der Erde das volle Programm für ihre Erwartungen und ihre Bequemlichkeit.

Gleichzeitig wird hingenommen, dass, wiederum Massen an Menschen, nicht dort bleiben können, wo sie eigentlich leben wollen. Sie werden vertrieben und in die Flucht geschlagen, werden um ihre Lebensgrundlage gebracht und in irgendwelchen Lagern zusammengepfercht.

Und doch sind wir alle gemeinsam auf der Reise durch die Veränderungen, die die globale Bedrohungs-lage notwendig gemacht hat. Mit offenem Ausgang. Denn über das Ziel gibt es keine Einigkeit.

Der Vers aus der Elia-Geschichte überrascht mit seiner Lebensnähe: Wer einen weiten Weg vor sich hat, der muss darauf achten, dass er bei Kräften bleibt. Darum wird Elia in der Einöde der Wüste von dem Engel gereicht, was er unbedingt braucht: Brot und Wasser.

Was könnte das für uns sein? Was brauchen wir? An Nahrungsmitteln fehlt es uns nicht. Wohl aber an anderem, was uns Kraft gibt.

Gemeinschaft ist das erste, was mir da einfällt. Und ich bin dankbar für

alle Zeichen in letzter Zeit, dass Christinnen und Christen zusammenhalten, die Gemeinde eine starke Gemeinschaft ist. Und das nicht exklusiv unter Ausschluss „der Anderen“, sondern als Keimzelle eines neuen Miteinanders. Denn Christinnen und Christen leben aus dem Glauben, dass die Boten Gottes unter uns sind. Sie zeigen auf, wie es gut weitergehen kann. Sie führen uns – auch wenn es noch ein weiter Weg ist – ganz lebensnah die nächsten Schritte. Sie helfen auch, ganz positiv, die eigenen, kleinen Bedürfnisse in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen eines rücksichtsvollen Umgangs miteinander im Großen.

Wer darauf vertrauen kann, dass das gute Ziel seiner Reise feststeht und ihm alles zukommen wird, was er auf dem Weg dorthin braucht, in den kehrt eine Ruhe ein, die heilvoll wirkt auf alle, die mit ihm unterwegs sind. Möge sich diese Ruhe unter uns ausbreiten.

Mit dem Wunsch für eine erholsame Sommerpause grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Oberlinger



Ich spüre Kraft fürs Leben

Ich genieße das Leben. Gerade im Sommer, wenn die Rosen und der Lavendel Farbe in die Beete tupfen. Doch: Wenige Tage nur, dann trocknen ihre Blüten und der herrliche Duft versiegt.

Manchmal ist es, als hielten die welkenden Blumen mir einen Spiegel vor. Er zeigt mir mich und mein eigenes Leben. Auch ich bin vergänglich. Nichts auf der Erde ist für ein Bleiben gedacht. Unvorstellbar erscheint mir darum, was das Evangelium verheißt: Dass die verwesliche Saat eine unverwesliche Ernte hervorbringen könnte,

die nicht vergeht (1. Korinther 15,42). Dass einer dem Leben Dauer verleiht. Und doch soll es schon geschehen sein. Ostern. Da stand Jesus auf aus dem Grab. Da sehen wir, was sichtbar werden soll: Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz mehr, kein Leid, kein Geschrei. Vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal lasse ich mich fallen in dieses Versprechen, das von jenseits meiner Vorstellung kommt. Und ich spüre, wie ich neue Kraft empfangen.

Nach Tina Willms

Neues aus dem Pfarrbüro

Termine des Presbyteriums

Sitzungen des Presbyteriums sind im Allgemeinen öffentlich, deshalb sind interessierte Gemeindeglieder eingeladen, daran teilzunehmen.

Die nächsten Sitzungen finden am **9. Juli** und am **25. August**, jeweils um **20:00 Uhr**, in der Prot. Kirche in Lachen statt.



Foto: Lotz

Urlaub Pfarrer Oberlinger

Pfr. Stephan Oberlinger ist vom **13. Juli bis 3. August** in Urlaub.

Die Vertretung hat Pfr. Ludger Mandelbaum, Hambach
Das Gemeindebüro ist in dieser Zeit zu den üblichen Öffnungszeiten besetzt (siehe Seite 24).

Sponsoren für Defibrillatoren gesucht!

Die Kirchengemeinde möchte in den beiden prot. Kirchen und im Gemeindehaus drei Defibrillatoren bereitstellen (Anschaffungspreis ca. 1500 €). Dafür suchen wir Sponsoren.

Ein Defibrillator ist ein medizinisches Gerät zur Behandlung akuter Herzrhythmusstörungen. Ein augenblicklich eingesetzter Defibrillator kann Leben retten! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und danken für Spenden, die bereits eingegangen sind.!



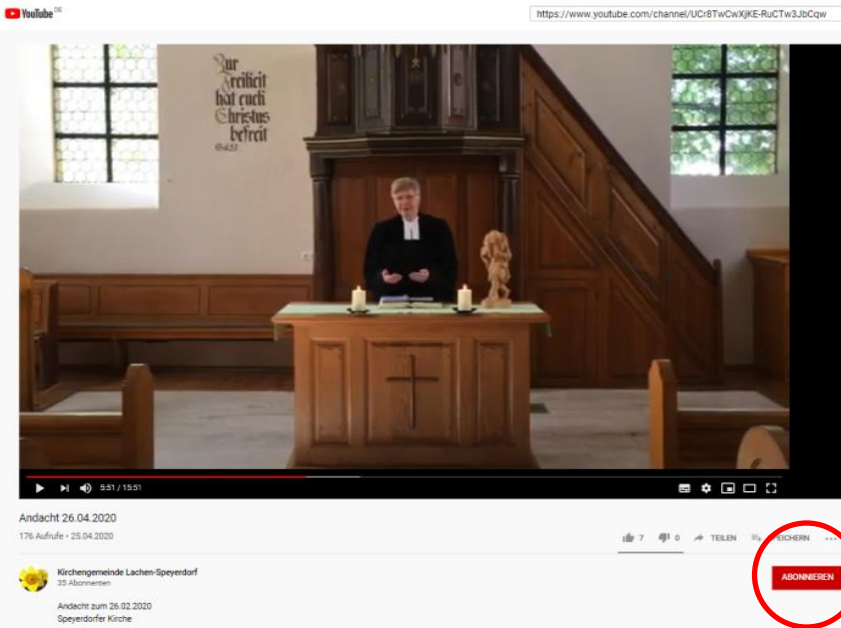
YouTube-Videos:

Die Video-Andachten unter der YouTube-Adresse <https://www.youtube.com/channel/UCr8TwCwXjKE-RuCTw3JbCqw> sind auf viel positives Echo gestoßen, worüber wir uns freuen.

Das Presbyterium hat beschlossen, dass es in der Sommerpause keine weiteren Videos geben soll.

Pfarrer Oberlinger und Jan Szopinski legen Wert darauf, die Andachten zeitnah aufzunehmen. Zum Herbst hin aber wird es zu ausgewählten Sonntagen und Kirchenfesten wieder Video-Andachten aus den prot. Kirchen unserer Gemeinde geben. Das Abonnieren des Kanals ist übrigens kostenlos.

Dazu ist nur der rote Button unter einem Video zu drücken.



Konfirmationen 2021

Die Konfirmationen 2021 sollen weiterhin am 11. April in Speyerdorf und am 18. April in Lachen stattfinden.

Kirchen- wahlen

Auch in diesem Gemeindebrief soll das Thema „Kirchenwahlen“ deutlich angesprochen werden. Vor allem die **Kandidatinnen- und Kandidaten-Suche** ist unter den gegebenen Bedingungen schwierig. Deshalb auch in dieser Ausgabe meine **herzliche Bitte** an alle: Überlegen Sie, wer in der nächsten Legislaturperiode (sechs Jahre) die Gemeinde leiten soll. Sprechen Sie untereinander, sprechen Sie mich an. Lassen Sie sich auch per Telefon persönlich informieren, ob für Sie selbst eine Kandidatur in Frage kommt.

Die Pressestelle der Landeskirche schreibt zur Kirchenwahl:

Speyer (lk) Vieles wurde während der vergangenen Monate abgesagt, doch Kirche blieb angesagt. Auch unter den Bedingungen der Corona-Krise bereiten die protestantischen Kirchengemeinden der Pfalz und Saarpfalz die Wahlen ihrer Leitungsgremien, der Presbyterien, vor. Am 29. November 2020, dem 1. Advent wird gewählt – aus Gründen des Gesundheits-

schutzes ausschließlich per Briefwahl.

Die Kirchenwahlen finden alle sechs Jahre statt. ... Unter dem Motto **MACHMITMACHMUT** werden in 401 Kirchengemeinden neue „MITbestimmerinnen“ und „MUTmacher“ gewählt werden. Die Kirchenregierung hat im Mai beschlossen, an diesem Termin festzuhalten. Zuvor wurde der Antrag der Kirchenbezirke Bad Bergzabern und Landau auf eine Verschiebung der Wahlen eingehend geprüft. Die Argumente für die Beibehaltung des Termins überwogen letztlich. Angesichts der Corona-Maßnahmen, die voraussichtlich auch Ende des Jahres noch eine Rolle spielen werden, mussten einige Änderungen im Wahlrecht vorgenommen werden.

„Wir hoffen auch mit reiner Briefwahl auf eine hohe Beteiligung. Ich bin erleichtert, dass wir in unsicheren Zeiten diese Entscheidung getroffen haben und die juristischen Anpassungen zur Sicherheit zügig umsetzen konnten“, resümiert Oberkirchenrat Dieter Lutz, der für die Wahlorganisation verantwortlich ist.

Wie es demnächst weitergeht

Die aktualisierten Wahlunterlagen gehen in diesen Tagen an die Wahlausschüsse vor Ort. Die Su-

che nach Kandidatinnen und Kandidaten läuft bereits seit einigen Monaten. „Wann, wenn nicht jetzt können wir Menschen zum Mitmachen gewinnen“, meint Mechtild Werner, Leiterin des Projektbüros. „Wo, wenn nicht in unserer Kirche kann man so vieles mitbestimmen? Gerade in diesen Tagen brauchen wir Leute mit Ideen, die mutig nach vorn sehen“, gibt sie zu bedenken. ... Wer in seiner Ortsgemeinde kandidieren möchte, kann sich an das zuständige Pfarramt wenden.

Hintergrund: Die Pfälzer Landeskirche ist in reformatorischer Tradition presbyterial-synodal verfasst, das heißt, sie baut sich demokratisch von „unten nach oben“ auf. Alle sechs Jahre finden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche der Pfalz die Kirchenwahlen, sprich „Wahlen zum Presbyterium“, statt. Das Presbyterium entscheidet als Leitungsorgan über alle Aufgaben und Ausgaben der Kirchengemeinde. Es setzt sich zusammen aus den gewählten Ehrenamtlichen und den Hauptamtlichen, sprich der Pfarrerin oder dem Pfarrer. Wahlberechtigt sind Kirchenmitglieder ab 14 Jahren, wählbar alle ab 18 Jahren. Rund 450.000 Mitglieder in 401 Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Pfalz und Saarpfalz sind zur Wahl von etwa 3.000 Sitzen in den

Presbyterien aufgerufen. Aus deren Reihen werden anschließend Mitglieder in die 15 Bezirkssynoden der Kirchenbezirke und in die Landessynode gewählt.

Ihr Pfr. Oberlinger

Mehr zum Thema:

www.Kirchenwahlen2020.de





- Die Coronahelden -

Was schreiben wir in den Gemeindebrief, das haben wir uns vor einigen Wochen gefragt. Zu dieser Zeit mussten alle Veranstaltungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Aber es gab auch einen kleinen Funken Hoffnung, der uns in dieser Zeit solidarischer und hilfsbereiter werden ließ. Mitte April habe ich mich auf die **Suche** begeben nach genau diesem **Funken Hoffnung!** **Hierbei durfte ich kleine und große Coronahelden interviewen!**

In diesem Beitrag können Sie drei unterschiedliche Perspektiven aus der Zeit der akuten Einschränkungen durch Corona im April lesen.

Sie haben eine Gemeinsamkeit: **Alle diese Menschen mussten sich neu orientieren und vor allem organisieren! Hierbei waren sie kreativ, hilfsbereit und richtige Problemlöser!** 😊

Ganz herzlich möchte ich mich zusätzlich bei allen medizinischen und pädagogischen Fachkräften bedanken!

Viel Freude beim Lesen & bleiben Sie weiterhin gesund!

Laura Höchel

Bei der Erstellung des Artikels wurde auf die hygienischen Richtlinien vom Bundesministerium für Gesundheit geachtet!



Einkaufen für Andere und eigene Ausbildungsabschlüsse checken zu Beginn der Coronazeit

Michel Schick, wie wird euer Einkaufshelden-Projekt angenommen? Gab es Anlaufschwierigkeiten?

Michel S.: Das Angebot läuft gut! Nach dem Zeitungsartikel in der Rheinpfalz stieg die Anfrage allerdings deutlich. Unser Einkaufshelden – Team besteht aus 20 jungen Leuten, die alle zur Landjugend gehören. Wir koordinieren uns per WhatsApp und besprechen so, was ansteht. Mittlerweile durften wir schon 20 Einkäufe erledigen. Am meisten wird frisches Obst gekauft. Einige ältere Leute bestellen nun schon regelmäßig bei uns.

Michel Schick und Lukas Fritzsche, wie funktioniert das bei euch beiden zurzeit mit eurer Ausbildung?

Michel S.: Ich mache eine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik und wir erhalten jede Woche neue Aufgaben, allerdings ist es nicht wie im Betrieb. In meinem Beruf kann man einiges am PC machen, aber trotzdem ist das Homeoffice eine Herausforderung und es bleibt schwierig, da einige Aufgaben Zuhause einfach nicht umsetzbar sind.

Lukas F.: Ich mache ja auch eine Ausbildung und arbeite zurzeit im Homeoffice, mir fehlt nicht nur der Austausch mit Freunden, sondern auch der mit Arbeitskollegen.

Wie habt ihr die bisherige Corona-Zeit erlebt?

Michel S.: Ich bin jetzt seit einem Monat im Homeoffice, man fühlt sich eher eingeschränkt und eingeeengt, da viele Hobbies nicht umsetzbar sind.



V. links Lukas Fritzsche und Moritz Schneider

Was fehlt euch am meisten?

Lukas F.: Leider darf man sich ja nicht in großen Gruppen oder als Verein treffen. Das fehlt mir am meisten. Aber auch die Weinfeste und der Sport im Verein wie Tennis oder Fußball fehlen einem. Da wird man dann erfinderisch und greift auf die sozialen Medien zurück. Aber das ist einfach nicht

dasselbe wie der persönliche Kontakt.

Michel S.: Ich würde mich einfach gerne wieder mit meinen Freunden treffen, auf Weinfeste gehen und Fußball spielen. Diese drei Sachen würden auf einer Liste ganz oben stehen und sind mir wichtig.

Gibt es eine Sache/eine Beschäftigung, die ihr lange nicht mehr gemacht habt und die ihr nun wiederaufleben lasst?

Michel S.: Nein, hier fällt mir nichts Spezielles ein. Playstation spiele ich erstaunlich wenig, diese Spiele sind eher ausgespielt. Ich bin eher draußen im Garten, hier setze ich mit meiner Familie einige Projekte um, für die wir länger keine Zeit hatten. Dadurch, dass alle wieder mehr Zuhause sind, ist es familiärer bei uns und wir haben wieder alle viel mehr Kontakt miteinander, ein positiver Nebeneffekt.

Lukas F.: Wir unterhalten uns Zuhause auch mehr miteinander oder spielen Gesellschaftsspiele. Durch die Einschränkungen hat man aber auch wieder mehr Zeit für sich selbst. Ich gehe dann joggen und genieße die Zeit draußen. Ich finde, die Zeit in der Natur nimmt man auch ganz anders wahr.

Homeoffice und Kinderglück im April

Liebe Familie Hahn, wie erlebt ihr die Corona-Zeit? Wie geht es in dieser Zeit den Kindern?

Mama: Wir finden das schöne Wetter gut, dann kann man viel draußen sein und die Kinder können im Garten spielen und sich dort austoben. Am Anfang war es allerdings schon schwierig mit dem Homeoffice und der Betreuung der Kinder. Über die Wochen haben wir für uns Lösungen gefunden, wir teilen uns jetzt die Kinderbetreuung. Ich übernehme die Betreuung am Vormittag und mein Mann spielt mit den Kindern am Nachmittag. Wir haben als Festangestellte zum Glück keine Existenzängste, da haben wir wirklich Glück. Allerdings denken wir oft an sozialkritische und benachteiligte Familien, für diese ist die Situation natürlich sehr schwierig.

Wenn es bei uns dann aber doch mal kracht, flüchten wir gerne in unseren Garten oder gehen aufs Feld. Als wir noch in Mannheim gelebt haben, war der spontane Feldbesuch so nicht möglich, das ist wirklich ein großer Vorteil vom Dorfleben!

Unsere zwei Mädchen vermissen vor allem ihre Großeltern und die Freunde. Sie würden sich gerne mit ihnen treffen.

Wie habt ihr eurer älteren Tochter Erna erklärt, dass nun der Kindergarten für einige Zeit geschlossen bleibt

Papa: Wir haben uns mit Erna das Aufklärungsvideo auf neustadt.eu angesehen. Das Video ist kinder-



Familie Hahn mit Erna und Martha

freundlich und leicht verständlich, so hat Erna direkt verstehen können, was Corona ist.

Erna: Ich sage auch immer zu den Nachbarn, dass man sich nicht treffen darf. Auch wenn ich selbst meine Freunde vermisse.

Verfolgt ihr die Gottesdienste auch auf YouTube? Nehmt ihr solche Online-Angebote wahr und wenn ja, welche?

Mama: Wir sind leider noch nicht so gut vernetzt und wussten das mit den Gottesdiensten nicht, aber das klingt sehr interessant! Die Kita schickt uns einige Angebote, Bildungsmaterial und Bastelanleitungen. Unsere Große beschäftigt sich schon sehr gut allein, und manchmal müssen wir dann die Angebote regelrecht anpreisen.

Papa: Meistens hat Erna dann doch Spaß dabei! Die Nils Nager Bilderrätsel aus der Rheinpfalz werden bei uns jeden Tag gemacht.

Erna: Die lieb ich und ich finde dann auch fast immer alle 7 Fehler!

Papa: Oder Mama hilft den letzten zu finden!

Was fehlt euch als Familie am meisten?

Erna: Ich will Oma und Opa besuchen, wenn Corona vorbei ist und Henry will ich auch wiedersehen und all meine Freunde! Meine Freunde fehlen mir am allermeisten!

Mama: Mir fehlt mein Tanzkurs und ich telefoniere auch nicht so gerne, darum vermisse ich ganz besonders die Interaktion mit anderen.

Papa: Ein paar Stunden Ruhe, in der man auch mal als Erwachsener abschalten kann. Ohne Kids 😊.

Gibt es eine Sache/eine Beschäftigung, die ihr lange nicht mehr gemacht habt und die ihr nun wiederaufleben lasst?

Mama: Wir sind vermehrt im Garten und pflanzen hier unser eigenes Gemüse an. Das hatten wir schon zwei Jahre vor und der Garten kam immer zu kurz.

Papa: Wir machen wieder viel mehr Sport und gehen wieder regelmäßig joggen. Jetzt sprießen auch schon die Radieschen - es wird endlich in unserem Garten! Dieses Herausreißen aus dem gewohnten Leben führt jetzt auch dazu, dass man sich Dingen widmen kann, die man vorher einfach nicht machen konnte bzw. auf dessen Idee man durch die Routine nicht kam. Man ruft sich nun auch regelmäßiger an und hakt nach, wie es einem geht. Mit Freunden von weiter weg haben wir uns auf Skype getroffen und einfach mal zwei Stunden erzählt, da ist die Zeit wie im Flug vergangen.

Ausfallende Oster- Gottesdienste und Nähmaschinenpower

Mit Hannelore Kessel & ihrem
Sohn Andreas Kessel

Wie erleben Sie die bisherige Corona-Zeit?

Hannelore K.: Die Gesamtsituation empfinde ich als sehr anstrengend und nervend. Allerdings finde ich es besonders schade, dass ich nicht mehr zum Gottesdienst gehen kann. Gerade in dieser Zeit fände ich einen Gottesdienst schön. Wir warten auf neue Nachrichten, um wieder in die Kirche gehen zu können. Was mir persönlich auch fehlt ist die Interaktion mit Anderen. Als ich noch im Schwarzwald gelebt habe, organisierte ich hier regelmäßig Spieleabende mit Freunden, Bekannten und auch fremden Menschen. Den älteren Menschen tat die Begegnung meist gut und sie arbeiteten dadurch an ihrer Konzentration. Diese Spieleabende fehlen mir, ab und an muss für die Gesellschaftsspiele nun mein Sohn herhalten, obwohl er kein „Mensch-ärgere-dich- nicht“ mag.

Gibt es noch mehr Dinge, die ihnen fehlen?

Hannelore K.: Ich würde mich zu gerne mal wieder in ein schönes Café setzen, einen guten Kaffee trinken oder ein Eis essen! Das gute Wetter zieht einen förmlich nach draußen an die frische Luft, da spaziere ich mit meinem Hund einmal am Tag zwei Stunden!

Andreas K.: Unseren Hof haben wir jetzt auch neugestaltet und einige Sachen bleiben ja doch immer mal liegen, für diese ist jetzt Zeit.

Wie empfinden Sie die aktuelle Einkaufssituation?

Andreas K.: Die Ware fehlt teilweise einfach, z.B. Trockenhefe, da wird das Einkaufen ziemlich anstrengend. Auch an der Käse- und Fischtheke sind viele Produkte ausverkauft oder werden teilweise nicht angeboten. Dadurch merkt man, dass es auch bei der Zulieferung der Ware zu Problemen kommt.

Hannelore K.: Das „normale“ Einkaufen gibt es zurzeit einfach nicht, da muss man oft flexibel sein. Vor den Leuten, die im Laden acht Stunden oder mehr stehen, haben wir großen Respekt. Durch die Masken wird die Arbeit auch noch schwerer, gerade bei dicken Leinenstoffmasken. Das weiß ich, weil ich selbst welche nähe.

Sie nähen Stoffmasken?

Hannelore K.: Ja, ich nähe weiße und bunte Stoffmasken und verschenke diese. Die letzten zehn Stoffmasken habe ich in den Schwarzwald zu Freunden geschickt. Bei den Stoffmasken probiere ich auch verschiedene Stoffe und Schnittmuster aus, daher weiß ich auch, dass dicke Leinenmasken das Atmen zusätzlich erschweren. Nähen begleitet mich

schon eine sehr lange Zeit als lieb-gewonnenes Hobby, seit 15 Jahren nähe ich Bären, in verschiedener Größe, Form und Farbe. Diese Leidenschaft teilen 10 weitere liebe Menschen mit mir in unserem Club der Knoddelbären.

Andreas K.: Unsere Bären kann man auch gerne adoptieren. Zum Schluss ist uns ein Anliegen, allen zu wünschen, dass sie in dieser schweren Zeit gesund bleiben!



Knoddelbären:

Tel.:06327/8099773

oder Mail:

kesselbaer@gmx.net

*Alle Fotos:
Laura Höchel*

Wichtige Adressen zu diesem Artikel:

Internetadresse der Einkaufshelden:

<https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/COVID-19/Einkaufshilfen>

Internetadresse zum Erklärvideo Corona für Kinder und Jugendliche:

<https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/COVID-19/Corona-Infos-f%C3%BCr-Kids-/>

Hier können Sie im Internet die Andachten der Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf schauen:

<https://www.youtube.com/channel/UCr8TwCwXjKE-RuCTw3JbCqw>



Seedbombs



für Bienen und Hummel

Bienen. Sie sind klein. Puschelig. Lebensnotwendig. Ihre Augen langgezogene, dunkle Facetten. Ihr Mund spitz, fast wie ein Rüssel. An der Stirn zwei Fühler, die aussehen wie Antennen. Ihren Hals ziert ein honigbraunes Fell. Fein ist es, weich. Es sieht aus wie ein Schal, ein Pelz, ein Kragen. Die Flügel grazil, zart, seiden, hauchdünn, beinahe durchsichtig. Ihr Körper, fest wie ein Panzer. Zusammengesetzt aus vier, fünf großen Schuppen. Daran die drahtigen Beinchen. Kräftig sind sie, behaart von flauschigem Fell. Mit gelben Täschchen an den Seiten. Beuteln, um die feinen Pollen hineinzustopfen.

Sie sind essentiell. Unverzichtbar. Wesentlich. Sie bestäuben 80 Prozent aller Blüten. Mit der Hilfe von Bienen haben die Menschen 90 Prozent Ernteertrag. Ohne ihre Hilfe sind es nur knapp über zehn Prozent. Bienen sind eine der drei wichtigsten Nutztiere. Neben Rind und Schwein. Sie erhalten die Vielfalt von den rund 800 Nutz- und Wildpflanzen, die in der Heimat wachsen.

Daher könnt ihr für die Bienchen ganz einfach etwas tun:

SEEDBOMBS - SAMENBOMBEN.

Wir haben es selbst ausprobiert und es ist ganz einfach. Ihr braucht lediglich 4 „Zutaten“ und einen alten Eimer oder eine alte Schüssel.

In der Schüssel mischt ihr **Blumenerde** und **Heilerde** (bekommt man im Drogeriemarkt) mit Wasser. Das **Wasser** fügt ihr der Erdmischung portionsweise hinzu. Die Erde soll feucht, in Kugeln formbar sein und nicht



triefen. Wenn ihr die Matschepampe habt, gebt ihr **Blumensamen** hinzu. Vielleicht habt ihr oder eure Großeltern Tütchen mit Wildblumen- oder Bienenblüten-Mischungen.

Das Ganze wird nochmals kräftig durchgemischt, und dann werden Kugeln geformt. Legt diese dann einen oder zwei Tage in die Sonne zum trocknen. Die Bomben „legt“ ihr dann am besten im Garten aus. Sie werden nicht eingegraben, nur auf die Erde gelegt. Beim nächsten Regen gehen sie auf und keimen. Viel Spass beim Nachmachen.



Sommerliste - zum Abhaken.

Vielleicht ist bei den unten stehenden Dingen etwas dabei, das du ganz einfach erledigen kannst. Wer schafft 10 Sachen aus der Liste?

- Einen Wassermelonenschnellesstbewerb
- Picknick mit der Familie im Garten
- mit Oma/Opa telefonieren
- Marmelade kochen
- mit Mama/Papa beten
- ein leckeres Rezept nachkochen
- ein spannendes Buch lesen
- Steine bemalen
- Bilder/Grußkarten für die Nachbarn malen/basteln
- Sportübungen im Garten machen mit der ganzen Familie
- Seedbombs machen und auslegen
- Menschen aus der Ferne nett zuwinken
- durch den Sommerregen rennen
- den Sternenhimmel betrachten
- eine Nachtwanderung machen
- eine Sandburg bauen
- eine Wasserbombenschlacht mit den Nachbarn/Geschwistern
- laut ein Lied singen
- deinen Taufspruch in der Bibel nachschlagen
- den Frühstückstisch decken
- Limonade machen
- Glühwürmchen suchen
- Figuren in Wolken erkennen
- eine Radtour machen

Viel Spaß und eine schöne Sommerzeit wünscht Eure *Tanja Fröhlich*

Kirchenmusik

Kontakt: Jan Szopinski, Tel. (06327) 96 91 71

Kirchenchor

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier, Tel. (06327) 47 90

Dirigent: Karsten Klehr, Tel. (06324) 9 36 29 50

Mutter-Kind-Spielkreise

Jeden Montag 9:15 – 11:15 Uhr und 15:30 – 17:30 Uhr

Kontakt: Gisela Schädler, Tel. (06327) 32 96

Kindergottesdienst

Tanja Fröhlich, Tel.: (06327) 96 08 66

Pfrin. Susanne Kirchner, Tel.: (06321) 1 87 29 31

Kinder- und Jugendarbeit

Laura Höchel, Tel. (06327) 36 96

E-Mail: laura-kiju@web.de

Kinderkino

Tanja Walther, Tel.(06327) 6 21 41 40

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel. (06327) 97 69 09

Krankenpflegeverein e.V.

Kontakt: Prot. Pfarramt oder Helmut Latz (06327) 32 59

Netzwerk Hilfe

Telefon (06327) 9 76 98 10 dienstags u. mittwochs 9:00-11:00 Uhr,
donnerstags 16:00 – 19:00 Uhr

Liebe Neuzugezogene,

wir begrüßen Sie herzlich in Lachen-Speyerdorf und wünschen Ihnen,
dass Sie sich schnell hier einleben.

Die Lachener Kirche finden Sie in der Bauern doktor-Gros-Straße,
die Kirche von Speyerdorf in der Langensteinstraße.

Pfr. Oberlinger und das Presbyterium freuen sich, Sie kennenzulernen.

Prot. Pfarramt: 67435 Neustadt-Lachen-Speyerdorf

Pfarrer Stephan Oberlinger, Pestalozzistr. 14

Tel. (06327) 97 69 09, Fax (06327) 97 69 08,

Handy (0178) 4 43 17 30

E-Mail: pfarramt.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Internet: <http://www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de>

E-Mail: sekretariat@ev-kirche-lachen-speyerdorf.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Pfarrsekretärin Sandra Brunner

dienstags 13:30–16:00 Uhr; donnerstags 8:30–11:00 Uhr

Kasual-Vertretung:

Diakon Joachim Knoll, Tel.: (06324) 9 11 35 39

Presbyterium:

Vorsitzender Pfr. Stephan Oberlinger,

Stellv. Vorsitzender Kurt Scherr, Schildweg 8, Tel. (06327) 44 89

Kirchendienst:

Speyerdorf:

Christa Herrmann, Langensteinstr. 37, Tel.: (06327) 24 91

Maria Fromm, Langenschemelstr. 34a, Tel.: (06327) 97 95 09

Lachen:

Heide Litty-Nett, Goethestr. 107, Tel.: (06327) 53 71

Alter Kindergarten:

Presbyterium, Kontakt über Pfarrbüro

Gemeindebrief:

Tanja Fröhlich, Sigrid Rogsch, Lieselotte Sunder-Platzmann,

Herbert Faath, Pfr. Stephan Oberlinger

Impressum:

Der Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf
ist kostenlos, Spenden sind sehr willkommen.

Für den Inhalt sind verantwortlich die namentlich genannten Autoren.

ViSdP: Pfr. Oberlinger.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt,

IBAN: DE08 5465 1240 1000 4249 01, BIC: MALADE51DKH

Empfänger: Prot. Verwaltungsamt für Lachen-Speyerdorf